

Erst  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag  
und  
Sonntag.  
—  
Bestellpreis  
pr. Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90  
außerhalb  
M. 1.—



Einrückungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S. bei  
mehrmal.  
je 6 S.  
außwärts  
je 8 S. die  
Spalt. Zeil.

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeigen-  
und Unterhaltungsblatt  
Altensteig, Stadt.  
oberen Nagold.

Nr. 168. | Man abonniert außwärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Sonntag, 31. Oktober. | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1897.

## Bestellungen

auf das wöchentlich  
Amal erscheinende  
Blatt „Aus den  
Tannen“ nebst der Gratisbeilage „Der Sonntags-  
Gast“ für die Monate  
**November und Dezember**  
nehmen die lgl. Postämter und Postboten entgegen.  
Die Expedition.

Die Herbstkontrollversammlungen im Kon-  
trollbezirk Freudenstadt finden statt: in Lohburg am  
5. Nov., vorm. 9 1/2 Uhr vor dem Rathaus, in Freudenstadt  
am 5. Nov., nachm. 2 Uhr in der Turnhalle, in Baiersbrunn  
am 6. Nov., vorm. 9 Uhr an dem Rathaus, in Oberthal am  
6. Nov., nachm. 2 Uhr vor dem Rathaus z. Adler, in Besen-  
feld am 8. Nov., vorm. 9 Uhr im Hofe des Schultheißen Sach-  
mann, in Pfalzgrafenweiler am 8. Nov., nachm. 3 Uhr  
am Rathaus, in Dornstetten am 9. Nov., vorm. 9 Uhr am  
Rathaus.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 30. Oktober. (Allerlei.) Das  
Dienstmädchen des Hirschwirts Schöning in Calw  
stürzte von einem mit Angerjen beladenen Wagen  
und verletzte sich so schwer, daß es ins Krankenhaus  
verbracht werden mußte. — In Wittlensweiler  
wurde eine neue Orgel der Kirchgemeinde über-  
geben und hiemit eine würdig verlaufene kirchliche  
Feier verbunden. Die Orgel wurde geliefert von  
Fabrikant Goll von Kirchheim Teck und geprüft von  
Seminaroberlehrer Hegele in Nagold. — In Witten-  
dorf ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des  
Oekonom Nüßigmann vollständig abgebrannt.

\* Calw, 29. Okt. Am gestrigen Tage wurde die  
neuerbaute Straße von der Station Teinach bis Neu-  
bulach durch Bauinspektor Rheilen aus Stuttgart und  
dem Verweser der Straßeninspektion Calw, Kugler,  
einer genauen Besichtigung unterworfen und sodann  
dem Verkehr übergeben. Die Straße steigt in sanfter  
Richtung 4,2 km den Berg hinan, mündet bei Neu-  
bulach und verbindet nun auf bequeme Weise die  
hinteren Waldorte mit dem Nagoldthale und der  
Oberamtsstadt. Die Kosten betragen 33 000 M.,  
wofür der Staat einen erheblichen Beitrag gab. Der  
Rest wurde von den interessierten Gemeinden und  
der Amtskorporation aufgebracht. An dem Feste  
im Lamm nahmen 70 Herren teil. Oberamtman Bölder  
brachte einen Toast auf den König aus, Stadtschultheiß  
Hermann auf die Bauherren, Landtagsabgeordneter  
Haffner auf die beteiligten Gemeinden.

\* Sonnenhardt, 28. Okt. Freude ist in dem  
Hause des hiesigen Tagelöhners L., eines 78jährigen  
Greisen, eingelebt, denn ihm wurde nicht bloß die  
nachgesuchte Altersrente von jährlich 135 M. nach-  
träglich von der württembergischen Invaliditäts-  
und Altersversicherungsanstalt in Stuttgart verwilligt,  
sondern auch die ganze Summe seit 1. Januar 1891  
bis zum 31. Oktober 1897 nachbezahlt, so daß der be-  
tagte mit Glücksgütern nicht gezeugte Mann nun mit  
einemmal ein Vermögen von baren 922 M. in die  
Hände bekam. Er hatte bisher von dem Gesetz und  
davon, daß er versicherungspflichtig, also auch im ge-  
gebenen Augenblick rentenberechtigt sei, noch gar nichts  
gewußt. Ihm ist nun, wie schon so vielen Tausenden  
das Invalidenversicherungsgesetz zum Segen geworden.  
(Schw. Bot.)

\* Stuttgart, 28. Okt. Die von Jahr zu Jahr  
sich vergrößernde Villenkolonie bei Degerloch hat die  
Stuttgarter Stadtväter veranlaßt, nach einer Gegend  
auf hiesiger Markung sich umzusehen, welche es ebenfalls  
ermöglicht, Landhäuser in nächster Nähe des Waldes  
zu errichten. Zu diesem Behufe wird die Hasenberg-  
steige bedeutend erdweitet, damit die elektrische  
Straßenbahn auf den Hasenberg geführt werden kann.  
Um den Luftkurgästen Luft und Licht nicht zu ver-  
kümmern, ist die ganze Steige bis zum Buchenhof mit  
Bauverbot belegt worden, eine Maßregel, welche vom

ästhetischen und sanitären Standpunkt aus zu be-  
grüßen ist. Ansprüche wegen Entziehung des Baurechtes  
steht den Ausführungen des städtischen Justitiars  
Rechtsanwalt Gauß zufolge den Interessenten nicht zu.  
Die Zahl der leerstehenden Wohnungen in Stuttgart  
hat sich in letzter Zeit bedenklich vermehrt, sie beträgt  
seit 1. Okt. 231 mit 1100 Zimmern gegen 186 Woh-  
nungen mit 800 Zimmern zu Beginn des Jahres.  
Hiezu kommt, daß in nächster Zeit 175 Neubauten mit  
960 Wohnungen beziehbar werden. Ist dann erst noch  
die neue Arbeiterkolonie Süddeim begründet, so wird  
in Stuttgart billigerweise von einem Wohnungsmangel  
nicht gesprochen werden können.

\* Stuttgart, 29. Okt. Wie der „Staatsanz.“  
mitteilt, hat der ständige Ausschuss die Verfassungs-  
kommission der 2. Kammer auf Montag, den 8. Nov.  
zur Vorberatung der ihr vorgelegten Frage einberufen,  
ob in die Einzel-Beratung der Verfassungs-Vorlage  
und der beiden Wohlgesetz-Entwürfe eingetreten  
werden soll.

\* In Ehingen bei Mühlhausen brannte ein  
26jähriger Kaufmann, der für seinen Vater, einen  
dortigen Produzentenhändler, 3000 M. von der Post  
holen sollte, mit der ganzen Summe durch. Der  
Gutedel konnte noch nicht festgenommen werden.

\* Ravensburg, 28. Okt. Metzger Jos. Strobel  
von Ailingen, O. A. Tettnang, welcher seiner Zeit wegen  
des Verdachts mehrerer Brandstiftungen dort etwa 5  
Monate unschuldig in Untersuchungshaft saß, erhielt  
vom König ein Geschenk von 500 M. (Wegen der  
erwähnten und anderer Brandstiftungen wurde ein  
Bäckergeselle von Oberdisingen vom Schwurgericht  
Ulm zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt.)

\* (Verschiedenes.) In Stuttgart stieß  
auf der Kreuzung der Redar- und Retraitestraße ein  
Weinfuhrwerk mit einem Straßenbahnwagen zusammen.  
Infolge Beschädigung des Weinfaßes liefen ca. 150  
Liter Wein aus. — In Ulm stürzte der 17jährige  
Arbeiter Wilhelm Welter von Birmasens von einem  
Bau herunter und erlitt derartige Verletzungen, daß  
er gleich nach seiner Verbringung ins Krankenhaus  
sein Leben aushauchte. — In Friedenhausen hat  
ein 18jähriger Bursche seine Mutter, die ihn aus dem  
Wirtshaus holen wollte und zu diesem Zweck andere  
Burschen zu Hilfe rief, durch einen Messerstich schwer  
verwundet. Der Bursche wurde verhaftet. — Tele-  
graphisch kam heute die Kunde von einem in Unter-  
gröningen ausgebrochenen Brand nach Gaildorf.  
In der in nächster Nähe des Kochers gelegenen Vor-  
stadt war in dem von Schreiner Esler und der Witwe  
Mayer bewohnten Doppelhause Feuer ausgebrochen,  
das die Gebäulichkeiten bis auf den Grund zerstörte.  
Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Die  
Abgebrannten sind versichert.

\* Karlsruhe, 28. Okt. Nach den bisher ein-  
gelaufenen Nachrichten wird die nächste Kammer wie  
folgt zusammengesetzt sein: 26 Nationalliberale, 21  
Centrum, 5 Demokraten, 5 Sozialdemokraten, 2 Frei-  
sinnige, 2 Konervative und 2 Antisemiten.

\* Karlsruhe, 29. Oktober. Die Wahlmänner-  
wahlen sind beendet, und eitel Jubel und Freude  
herrscht in den Reihen des Zentrums und der Demo-  
kratie. Denn durch ihr Zusammenstehen ist es ge-  
glückt, die nationalliberale Majorität in der Ab-  
geordnetenversammlung zu brechen. Am meisten aber können  
sich die Sozialdemokraten freuen, denn durch die  
Handlangerdienste des Zentrums und der Demokraten  
sind ihnen drei Mandate in die Hände gespielt wor-  
den, die früher die Nationalliberalen besessen haben,  
darunter 2 Abgeordnetenitze der Residenzstadt Karls-  
ruhe. Das dritte Karlsruher Mandat haben die  
Demokraten für sich gerettet, während sie in Mann-  
heim ebenfalls den Sozialdemokraten zur Erlangung  
des seither von dem nationalliberalen Bankier Laden-  
burg innegehabten Mandats behilflich waren. Das  
Mandat von Lörrach-Land haben die Nationalliberalen

an die Freisinnigen abgeben müssen und in Heidel-  
berg-Land dürfen die Antisemiten triumphieren.

\* Ein 24jähriger Student, der in München Jura  
studierte, wurde vor einiger Zeit als wohnsinnig in  
seine Heimat befördert. Wegen einer Lappalie mußte  
er sich auf Ausspruch des Ehrengerichts hin mit einem  
Kollegen schlagen. Eine schlecht parierte Hochquarte  
durchschlug die Schädeldecke, Blut ergoß sich in das Ge-  
hirn, und der arme junge Mann ist unrettbar dem  
Wahnsinn verfallen. Aber seine „Ehre“ ist gerettet.

\* Würzburg, 29. Okt. Die hiesige Handels-  
und Gewerbekammer beschloß heute in allen Fällen,  
in welchen von Interessenten in glaubwürdiger Weise  
Uebertretungen des Gesetzes gegen unläuterer Wettbe-  
werb zur Kenntnis gebracht werden, zunächst eine außer-  
gerichtliche Sühne zu veranlassen oder bei Vorliegen  
eines allgemeinen Interesses das Einschreiten der  
öffentlichen Anklagebehörde zu beantragen.

\* Darmstadt, 29. Okt. Der Kaiser und die  
Kaiserin von Rußland sind heute vormittag 10 Uhr  
abgereist. Der russische Minister des Auswärtigen  
Graf Murawiew ist mit dem kaiserlichen Sonderzug  
ebenfalls abgereist. Ferner begleitet auf Einladung  
des Kaiserpaars die Prinzessin Viktoria von Schleswig-  
Holstein die russischen Herrschaften nach St. Petersburg.  
In Eisenach hat der Kaiser eine Zusammenkunft mit  
dem Großherzog von Sachsen-Weimar.

Das 25jährige Regierungsjubiläum König Alberts  
von Sachsen, welches auf den 29. Okt. 1898 fällt,  
soll einem Wunsche des Monarchen gemäß zusammen  
mit seinem 70. Geburtstag am 23. April gefeiert  
werden, und zwar in der Hauptsache dadurch, daß im  
ganzen Lande gemeinnützige Stiftungen errichtet werden.

\* Leipzig, 27. Okt. Ein überaus frecher Raub  
ist im Grundstück Berlinerstraße 54 verübt worden.  
Zwei Männer drangen in die Wohnung des abwesen-  
den Straßenbahnchaffners Beyer, knetelten dessen Frau  
und Kind, durchsuchten dann alle Behälter und nahmen  
schließlich das 8 M. 17 Pfg. enthaltende Portemonnaie  
der in Krämpfe verfallenen Frau mit sich. Beyer  
sand seine Familie noch geknebelt vor, machte sofort  
Anzeige, und es gelang, einen der Räuber in der Per-  
son des 1843 in Karlsruhe geborenen Arbeiters Höbel  
zu ermitteln.

\* Eisenach, 29. Okt. Der russische Hofzug aus  
Darmstadt traf um 4 Uhr hier ein. Der Großherzog  
und Erbprinz von Sachsen begrüßten das Kaiserpaar und hatten  
mit ihm eine viertelstündige Unterhaltung im kaiser-  
lichen Salonwagen.

\* Für die Manöver-Flurschäden müssen im Kreis  
Danau laut Han.-Anz. 480 000 M. bis 490 000 M.  
vergütet werden.

Die deutsche und die russische Regierung haben  
im gegenseitigen Einvernehmen festgestellt, daß Deutsche  
in Rußland und Russen in Deutschland in den von  
ihnen als Haupt- oder Nebenlagern anhängig gemachten  
Rechtsstreitigkeiten nur unter denselben Voraussetzungen  
und in demselben Umfang verpflichtet sind, Sicherheit  
zu leisten, Kostenvorschuss zu zahlen oder Gebühren  
zu entrichten, wie die Angehörigen des Landes, wo  
der Rechtsstreit betrieben wird.

\* Ist der Ausfall für Deutschland schon eine  
so große Gefahr, daß eine Kommission zur Beratung  
von Abwehrmaßregeln, die sogenannte Lepa-Kommission,  
nach Berlin einberufen werden mußte? Nein, so weit  
ist es noch nicht, aber der Ausfall ist die entsetzlichste  
aller Seuchen und deshalb müssen die umfassenden Schutz-  
maßregeln schon dann getroffen werden, wenn sie auch  
nur in vereinzelten Fällen auftritt. In Englisch-Ost-  
indien beträgt die Zahl der Ausfälligen 130 000, in  
Japan und Mittelamerika befinden sich Zehntausende.  
Und auch Deutschland hat es nicht nur mit vereinzelten  
Kranken zu thun, welche von der Fremde zu unseren  
Ärzten kommen, und von den Hamburg z. B. nicht  
weniger als etwa 11 beherbergt, sondern es hat sich  
im Kreise Memel ein kleiner Herd gebildet, ein Aus-  
läufer, der in den russischen Ostseeprovinzen herrschenden



Seuche. Gerade der Umstand, daß die Zahl der Kranken im Memeler Kreise noch gering ist und ein kräftiges Einschreiten dort Erfolg verspricht, legt die Pflicht nahe, der Gefahr entgegenzutreten, ehe es zu spät ist. Die Reichsverwaltung ist sich ihrer Aufgabe voll bewußt.

\* Wie aus Aachen berichtet wird, wurde dort in einem Dachzimmer, in Lumpen gehüllt und zwischen Lumpen auf dem Fußboden liegend, die Leiche einer 78jährigen Greisin gefunden. Die Verstorbene, die in guten Vermögensverhältnissen lebte und Kapitalien auf Zinsen ausließ, war so geizig, daß sie ihr eigenes Bett an einen Nachbar um 50 Pfg. für jede Nacht verlieh und aus den auf der Straße zur Abfuhr bereitstehenden Müllkästen die etwa noch brauchbaren Abfälle herausuchte und heimtrug. Zwischen den Lumpen fand man noch Schuldscheine versteckt. Wahrscheinlich hat mangelhafte Ernährung ihren Tod herbeigeführt.

\* Eine Silberbraut von 95 Jahren, die als Jungfrau von 70 Jahren geheiratet hatte, giebt es in Brauch bei Düsseldorf. Ihr Mann ist 84 Jahre alt. Beide sind rüstig und arbeiten noch.

\* Der „falsche Erzherzog“ Emil Behrendt sitzt noch immer im Essener Gefängnis in Untersuchungshaft. Den übereifrigen Bemühungen der Gebrüder Husmann, ihre Schwester Marie auf Kosten Behrendts zu entlasten, ist es zu verdanken, daß das Anlagematerial gegen diesen sich gehäuft hat. Behrendt sowohl, als auch seine Angehörigen behaupten gegenüber der gegenseitigen Erklärung der Marie Husmann, daß diese seit dem ersten Tage der Bekanntschaft mit Behrendt ganz genau gewußt habe, daß sie es mit dem Comis Emil Behrendt und nicht mit dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich zu thun habe. Die ganze Erzherzogsgeschichte sei nur ein „mutwilliger Scherz“ gewesen, an dem Marie Husmann selbst Gefallen gefunden habe, so daß Behrendt diesen auch auf den Briefwechsel mit seiner Braut ausgedehnt habe. Behrendt habe sich weder den Geschwistern des Fr. Husmann noch sonst jemanden gegenüber für einen Erzherzog ausgegeben; wenn Marie Husmann dies gethan habe, so sei dies nicht auf seine Veranlassung geschehen. Fr. Husmann habe sich auch auf Wunsch freiwillig mit ihm ins Ausland begeben; er habe ihr keine falschen Thatsachen vorgepiegelt, sonst hätte sie ihn ja sofort wieder verlassen können, wozu sie sich aber selbst dann noch nicht habe entschließen wollen, als sie in Bütlich gewaltsam getrennt worden wären.

\* Hamburg, 28. Okt. Auch die Leiche aus dem Torpedoboot „S 26“, die des Oberheizers Hampel

ist durch den Taucher Sergeff geborgen. Sie wird nach Cuxhaven gebracht. Da das Torpedoboot selbst total verfanzt ist, ist an dessen Hebung nicht mehr zu denken.

\* Mez, 28. Okt. Dem General v. Fröben, Gouverneur von Mez, wurde unter Hervorhebung der hervorragenden Verdienste durch ein kaiserliches Handschreiben der erbetene Abschied verweigert.

### Ausländisches.

\* Wien, 29. Okt. Jetzt, 10 Uhr vormittags, dauert die Sitzung des Parlaments seit gestern abend 7 Uhr noch an. Es ist zu großen Scandaliscenen gekommen.

\* Wien, 29. Okt. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte gestern der Vizepräsident Abrahamowicz, seine Präsidentenpflicht und die Aufgaben des Hauses durchzuführen und den Beschlüssen der Mehrheit Geltung zu verschaffen. Er könne daher weder den Antrag des Deutschfortschrittlers Groß auf Beratung der Zuckersteuervorlage, noch den Antrag Kaiser auf Petitionsverlesungen zur Abstimmung bringen. Hieraus entstand ein ungeheurer Tumult links. Der Präsident will zur Beratung des Ausgleichsprovisoriums übergehen und erteilt das Wort dem Deutschfortschrittler Lecher. Derselbe ist im Lärm unvernnehmbar, während Wolf unaufhörlich nach dem Präsidenten ruft. Nach einer viertelstündigen Unterbrechung wiederholt sich die gleiche Spektakelszene eine halbe Stunde lang. Lecher spricht leise weiter, Wolf trommelt einen Marsch mit dem Pulstüchel und apostrophiert den Vorsitzenden. Wolf erklärt schließlich, sich selbst das Wort zu erteilen, er redet laut, gleichzeitig redet Lecher leise, Wolf liest aus der Broschüre über den Egerer Volkstag vor. Lecher beantragt Schluß der Sitzung. Das Haus legt ab, Lecher redet weiter. Um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr früh spricht Lecher, der um 9 Uhr begonnen hatte, noch immer fort. Um diese Zeit kommt es zu stürmischen Szenen, indem die Sozialisten von dem Präsidenten verlangen, er solle die Sitzung mit Rücksicht auf die Kammerstenographen unterbrechen, welche vor Müdigkeit fast umfallen. Dieses Verlangen wird von der Linken lebhaft unterstützt. Es entsteht auf der Linken großer Lärm, der eine halbe Stunde lang dauert. Der Vizepräsident unterbricht die Sitzung auf 10 Minuten. Nach Wiederaufnahme der Sitzung sprach Lecher weiter, während der Lärm auf der Linken fort dauert. Die Rede Lechers, welche um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr früh noch nicht beendet

war, wird fortwährend von minutenlangem Beifall und Händeklatschen unterbrochen.

\* Wie aus Krakau gemeldet wird, wurden bei der dortigen Lebensversicherungsgesellschaft, sowie bei ihrer Filiale in Lemberg große Defraudationen entdeckt. Das Hauptbuch ist verschwunden; der Chef der Lebensversicherungsgesellschaft, Ritter v. Eszowski, wird vermisst.

\* Paris, 28. Okt. Die Kammer nahm die Gesetzesvorlage betreffend die Haftpflicht der Arbeitgeber bei Arbeiterunfällen an.

\* Paris, 29. Okt. Im Generalrat des Seine-Departements entwickelte Hervais einen Antrag, der ihm durch die Wünsche der „nationalen Allianz für die Wiederbevölkerung Frankreichs“ eingegeben worden ist. Der Antrag geht dahin, daß allen Familienvätern, deren Jahreseinkommen nicht 2400 Frank übersteigt, für jedes Kind, vom dritten angefangen, eine Summe von 50 Frank pro Jahr gewährt werde. Der Antrag fand allgemeine Zustimmung und wurde an die Verwaltung und an den Budgetausschuß verwiesen.

\* Kopenhagen. Lokomotivführer Hansen, der die große Eisenbahnkatastrophe bei Hjertofte am 11. Juli verschuldete, wurde zu 4 Monat Gefängnis und 44 000 Kronen Schadenersatz verurteilt.

\* Belgrad, 28. Okt. Die Verleumdung der Regenschafft Milans gilt als wahrscheinlich, wenigstens arbeitet Milan darauf hin, indem er die schwache Gesundheit des jungen Königs als Grund angiebt.

\* Athen, 27. Okt. Dieser Tage gelang es der Polizei, die Personen ausfindig zu machen, die sich während der Panik in Larissa Briefmarken im Werte von 250,000 Dr. angeeignet hatten und hier nach und nach zu Gelde zu machen versuchten. Doch erfolgte das Einschreiten der Polizei etwas zu früh, nämlich gerade in dem Augenblicke als die Schuldigen sich per Wagen nach dem Hause des Heblers, eines Schneiders, begeben wollten, wo die Markenlisten versteckt sind. Die Diebe weigern sich nun, Haus und Namen des betreffenden Heblers anzugeben, und die Polizei wird noch manche Schwierigkeiten zu überwinden haben, bis es ihr gelingt, die Marken ihrem rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben.

\* Kürzlich wurden morgens vor einem Jesuitenloster in Madrid die Leichen eines Mannes und eines jungen Mädchens aufgefunden. Neben ihnen lag ein blutbesetztes Messer. Es ist die alte Geschichte. Josee Nieto und Romona Gomez sollten sich nicht heiraten — die Eltern der schönen Romona hatten energisch Widerspruch erhoben. So beschloßen die Liebenden,

### Soldaten-Mißhandlungen.

\* Würzburg, 26. Okt. Ueber eine Reihe fortgesetzter, empörender Soldatenmißhandlungen und ihre gerichtliche Sühne berichtet das „Würzb. Journ.“:

Wegen 51 Vergehen bzw. Verbrechen der Mißhandlung Untergebener, 10 Vergehen des Mißbrauchs der Dienstgewalt durch Geschenk-Akzeptanz, eines solchen durch Zerföderung von Dienstgegenständen, je eines Vergehens des Mißbrauchs der Dienstgewalt durch Abhaltung Untergebener an der Beschwerdeföhrung und der Bestimmung zum Belügen eines Vorgesetzten, stand vor dem gestrigen Militärbezirksgerichte der Unteroffizier Matthias Effel der 2. Kompagnie des 2. Jühartillerieregiment in Mez, ein Arbeiter aus Freyung bei Amberg. Während der Rekrutenausbildung 1896 auf 97 ließ er, gewöhnlich wöchentl. dreimal, seine Korporalschaft in seinen sehr engen Berschlagerufen. Wenn die Soldaten eingetreten waren, kommandierte er: „Sofort hinaus!“ Da dies aber nicht so schnell ging, schlug er mit der Kloppeitsche auf die Soldaten ein, unbekümmert darum, wo die Schläge hingingen. Die Prozedur vollführte Effel zu seinem Vergnügen und zu seiner Unterhaltung. Alle Soldaten in seinem Zimmer Nr. 20 ließ Effel zu seinem Spaß über einen Schemel springen und schlug mit der Kloppeitsche in die Kniekehle, auf Kopf, Rücken und Gesäß.

Zu Anfang der Rekrutenzeit ließ er als Unteroffizier vom Tag die Rekruten zu irgend einem Dienste, z. B. zum Menageholen, antreten und vor sich paradieren; dabei hatte er die Kloppeitsche in der Hand und schlug auf die Leute ein, wobei der letzte Mann immer die meisten Hiebe bekam. Wenn Effel die Peitsche nicht zur Hand hatte, nahm er einen Besenstiel und schlug so lange zu, bis die Soldaten das Zimmer verlassen hatten. Ein Soldat bekam einmal 10 Hiebe mit dem Besenstiel, dabei gab es außerdem noch Stöße in den Rücken und auf den Leib.

Endlich war dem Effel die Kloppeitsche zu solid und zu leicht. Deshalb schaffte er sich einen baumendicken Rohrstock an und benutzte diesen zu Mißhandlungen. Der erste Soldat, der mit diesem Stock Schläge bekam, hieß Christian Diehl. Zur Erinnerung daran taufte Effel seinen Stock „Christian!“ und sagte zu

seinen Leuten: „Das ist der Christian, wenn ihr nicht pariert, so könnt ihr Bekanntschaft mit ihm machen!“ Bei der Rekrutenausbildung ließ er die Rekruten, wenn sie irgend einen Fehler gemacht hatten, über einen Schemel legen und applizierte denselben mehrere Hiebe mit dem Rohrstocke auf das Gesäß. Aber auch wenn die Soldaten standen, schlug er sie auf das Hinterquartier, und wenn sie zum Schutze die Hände hinterhielten, schlug er sie einfach auf den Bauch. Effel ging sogar so weit, daß sich die Leute mit dem Schemel in der Hand melden mußten, damit „er die Gnade habe, sie zu schlagen!“ Beim Geschützerzerieren bediente er sich zu seinen Mißhandlungen des Laders u. des Stockschlüsselträgers — ein etwa einen halben Meter langes, daumendickes Stück Holz; beim Gewehrunterricht schlug er die Rekruten mit dem Wischstock auf die Finger; dem Soldaten Franz Steinmeß, der nachts im Bette schlief, gab er ohne Veranlassung zwei Fauststöße auf den Unterleib. Den Soldaten Max Steinberger rief er mit dem Namen: „Isaak Silberstein“ zu sich; als dieser auf diesen Namen nicht reagierte, rief er ihn mit seinem wahren Namen und befahl ihm, sich über den Schemel zu legen, damit er ihn schlagen könne. Steinberger that dies aber nicht und mußte deshalb bei vorgestrecktem Arm und den Schemel in den Händen circa 5 Minuten Kniebeuge machen. Effel liebte es auch, sich nachts von seinen Leuten, wenn sie im Bette lagen, Geschichten erzählen zu lassen. Als einmal der Soldat Diehl sagte, er wüßte keine Geschichte, schüttete ihm Effel  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser auf die Füße, wobei auch das Bett naß wurde. Am Sonntag den 23. Mai 1897 ließ er nachmittags seine ganze Korporalschaft in der „6. Garnitur“ antreten, schnitt ihnen die Knöpfe vom Waffentrock und das Futter derselben auf und befahl ihnen, bis 4 Uhr die Sachen wieder herzustellen, bloß deshalb, damit die Soldaten nicht ausgehen konnten. Effel maßte sich auch ein Strafrecht an, indem er einem Soldaten, der seine Schießbedingungen nicht erfüllt hatte, 14 Tage Zimmertour verordnete.

Effel zwang seine Untergebenen zur Verabreichung von Geschenken. Als mehrere Soldaten zu Oftern in Urlaub gingen, sagte er zu diesen: „Ihr wißt, was

ich will; wie ihr Euch anstellt, wenn Ihr wieder hereinkommt, so behandle ich Euch!“ Als die Soldaten aus dem Urlaub kamen, rief sie Effel zu sich und verlangte Geld. Da sie nicht freiwillig zahlten, machte er auf ein Blatt Papier Striche und setzte unter diese Ziffern. Die Soldaten mußten sich einen Strich wählen und so viel zahlen, als die unterm Strich stehende Zahl in Geld ausmachte. Auf diese Weise verlangte er Beträge von 50 Pfg. bis 5 Mark. In der Wirtschaft mußten dem Effel die Soldaten Bier zahlen. Zum Kanonier Buchert sagte er in einer Wirtschaft: „Ich gehe jetzt fort; bis ich wieder komme, muß etwas bezahlt sein, sonst hast Du Deine ganze Dienstzeit verragt!“ Buchert gab darauf der Wirtin 90 Pfg. zu drei Mark Bier für Effel. Außerdem verlangte Effel Fleisch und sonstige Ewaren von den Soldaten. Von Buchert wollte er Fleisch haben; als ihm dieser sagte, er habe keines mehr, jagte er ihn unter beleidigenden Ausdrücken fort. Als der Soldat Grabowsky als Zimmertour die Zylinder reinigte, zerföhl Effel die Zylinder und Grabowsky mußte diese aus seiner Tasche erziehen. Von der Beschwerdeföhrung hielt Effel die Soldaten dadurch ab, daß er drohte: „Wenn Euch die Behandlung nicht recht ist, so könnt Ihr Euch beschweren; dann bekommt Ihr auch wie der Becker 21 Tage strengen Arrest!“ Diese Strafe hat nämlich Becker deshalb erhalten, weil er eine unbegründete Beschwerde gegen Effel geführt hatte. Als Untersuchung gegen Effel wegen Annahme von Geschenken geführt wurde, bestimmte er die Soldaten, dem Kompagniechef nichts davon zu sagen, daß er Geld erhalten habe.

Effel gesteht seine Schindereien größtenteils zu und will sich ledigl. „einen Spaß“ gemacht haben. Nachdem die Geschworenen von den gestellten 63 Schuldfragen 62 bejahten und insbesondere in keinem Falle „das Schmerzgefühl“ verneinten und der Staatsanwalt dem Gerichtshofe ans Herz gelegt, daß Effel ein Schandfleck der bayerischen Armee sei, der sich seinen Untergebenen gegenüber feig, häßlich und cynisch benommen habe und 3 Jahre Gefängnis sowie Degradation beantragt hatte, wurde Effel auch dem staatsanwaltschaftlichen Antrage gemäß verurteilt. Von der ausgesprochenen Strafe kommen 3 Monate Untersuchungshaft in Abrechnung.



zu sterben. Erst gingen sie in's Theater und sahen sich die vier hintereinander gegebenen „Zarzuellen“, Einakter von echt spanischem Gepräge, an. Dann begaben sie sich in eine Wohnung in der Calle-Huertas, wo sie mehrere Stunden blieben, und schließlich traten sie, während ein wunderbarer Sternenhimmel leuchtete, auf die Straße, wo sie ein wenig auf und ab gingen. In einem Augenblick, wo die Straße leer war, zog Josef sein Messer und jagte es seiner Geliebten in den Hals, daß sie auf der Stelle zusammenbrach, und stieß es sich dann selbst mit einem Stoße bis an's Herz, so daß er ebenfalls tot zu Boden sank.

⊙ Begreiflicher Weise herricht in der spanischen Staatskasse tiefe Ebbe. Der neue Finanzminister studiert eingehend die Lage des Schatzes und des öffentlichen Kredits. Der Krieg auf Cuba beansprucht monatlich 40—50 Mill. Pesetas; die meisten Forderungen der Zivil- und der Militär-Verwaltung seien außerdem rückständig. Der Dienst der alten und der neuen Schuld von Cuba, sowie der Krieg auf den Philippinen erfordern ebenfalls ansehnliche Beträge. Kostig beurteilt, betragen die bis zum Schluß des Finanzjahres zu leistenden unumgänglichen Deckungen mehr als 400 Millionen. Die Bank von Spanien werde allerdings binnen einigen Tagen einen neuen Vorschuß von 50 Millionen für das Kolonial-Ministerium gewähren, als einen Teil der durch die Cortes bewilligten 200 Millionen unter Bürgschaft der Zolleinnahmen, aber mit dem neuen Vorschuß werden die verfügbaren Mittel nur notdürftig bis zum Januar 1898 ausreichen. Der Minister hält daher die Aufnahme einer neuen großen Anleihe für unerlässlich.

\* Ueber andauernde Christenverfolgungen in Persien wird in der Petersb. Wiedom. berichtet: „Es sind Armenier nestorianischen Bekenntnisses, die im Nordwesten des Landes um den Urmiassee wohnen und die von den Kurden mit Billigung der persischen Behörden auf das graunämte gequält werden. Bis in die jüngste Zeit war die Lage der in Persien ansässigen Armenier ganz erträglich; sie wurden von der Regierung human behandelt und bildeten ihrerseits ein Kulturelement Persiens, indem sie bis ins Innere des Reiches europäische Zivilisation und Bildung verpflanzten. Mit Beginn dieses Jahres trat ein Umschwung ein. Die Verjegungen der persischen Regierung zu den Armeniern verschlechterten sich von Monat zu Monat, und die Beamten begannen, auf sie einen scharfen Druck auszuüben.“

### Gemeinnütziges.

\* (Das Ausschwichen des Petroleum aus den Lampen zu verhüten.) Man bereite eine aus gleichen Teilen bestehende Mischung des Silikates von Pottasche (auflösbares Glas) und Glycerin her und thue eine entsprechende Quantität der Mischung in das vorher gut gereinigte Bassin der Lampe, welches man damit gut auspült. Nachdem man das Innere des Bassins gut damit ausgeschwenkt hat, läßt man das Bassin gut austrocknen. Es bildet sich eine Lage von Silikat (kieselsaures Salz) welches die inneren Wände des Bassins überzieht und für das Petroleum völlig undurchdringlich macht. Der übrig gebliebene Teil der Mischung wird für späteren Gebrauch in Flaschen aufbewahrt.

### Gold.

## Johannisbeeren

rote und schwarze 2- & 3jährige starke Sträucher

100 Stück M. 6 und 8

50 Stück M. 3.50 u. 4.50

empfehlen

Fr. Schuster

Ueber 160000 M. Gewinne!

kommen zu. von folgenden Losen unbedingt zur Ziehung:

Stuttg. Geldlose à 1 M.

Ziehung garantiert 4. November

Eßlinger Geldlose à 1 M.

MünchnAusstell.-Lose

à 1 M. — Ziehung 15. November.

Auf 10 Lose 1 Gewinn!

Diese 3 Lose mit Listen nur 3 M. 30

bei Einfindung des Betrags versendet

Adolf Braun, Stuttgart

Böblingerstraße 7.

Lotze

Luft- und waschechte, unerschwerter, reine Seidenstoffe sind nur aus der Hohensteiner Seidenweberei „Lose“ in Hohenstein i. S. zu beziehen. Man verlange Muster und Preisliste.

Seide

### Gaue- und Landwirtschaftliches.

\* (Schutz für das Wintergetreide.) Weil nicht jeder Winter den genügenden Schnee liefert, ist es gut, Schutz noch in anderer Weise zu suchen, durch Herstellung einer unebenen Oberfläche des Ackers. Bearbeiten desselben zum Schluß mit Ringelwalzen. Die Unebenheiten des Bodens halten weniger Schnee besser zurück, schützen vor eisigen Winden, verhindern vor allem, daß der nach Frost bei großer Trockenheit gelockerte Boden und Minerale Dünger durch Stürme vom Felde weggetrieben werden kann. Gegen die im späteren Frühjahr eintretenden Nachtfröste schützt nur die einheimische oder aus kälteren Klimaten bezogene Saat, welche an strenge Winter gewöhnt ist, während uns die so hoch gezüchteten englischen Weizen- und Roggenarten aus südlicheren Ländern oft im Stiche lassen.

\* (Herbstschnitt der Rosen.) Bevor die starken November- und Dezemberwinde und höhere Kältegrade eintreten, sollen die langen Triebe der Remontant-Rosen auf 40—50 Zentimeter zurückgeschnitten werden, wenn man nicht gerade Pyramiden-Rosen will oder die kräftigsten Triebe ganz erhalten will, um einen besonders reichen Sommerflor zu erzielen. In letzterem Falle müssen solche Triebe umgebogen und auf irgend eine Art vor dem Erfrieren geschützt werden. Ende November sind oft noch an den Enden der Triebe einige Blätter, welche den Stürmen eine gewisse Angriffsfläche bieten, wodurch der ganze Strauch hin und her bewegt wird. Dies bewirkt, daß die im Entstehen begriffenen und die jüngsten, glasartigen Nähr-Würzelchen gestört und abgerissen werden, wodurch die Pflanze immerhin Schaden leiden kann. Im Frühjahr wird dann der richtige Schnitt vorgenommen und alles dünne Gezweig entfernt. Hat die Pflanze viele gute Triebe, um so besser wird die Wurzelthätigkeit sein. Den vollständigen Schnitt im Herbst auszuführen, ist nicht ratsam, weil die obersten Knospen bei gelindem Wetter leicht zu treiben beginnen und einem nachfolgenden Froste dann zum Opfer fallen müßten. Bei genügender Länge können solche Äugen jedoch unbeschadet des späteren Blütenreichtums im Frühjahr wegfallen. Rankende Thee-Rosen und Rosetten schneide man wenig, nur überkräftige Schosse kürze man ein; Sorten wie Gloire de Dijon, Mme. Béard, Reine Marie Henriette, Céline Forestier, William Allen Richardson sind ziemlich hart und überwintern unter einer etwas leichteren Decke vortrefflich; ihre langen Triebe werden im folgenden Jahre reichlich blühen. Die Seitentriebe können auf 2 bis 3 Äugen zurückgeschnitten werden. Bourbon sollten fast gar nicht zurückgeschnitten werden, nur überflüssige und schwächere Triebe sind zu entfernen. Theerosen können kräftiger zurückgeschnitten werden, je nach ihrem Wuchs mehr oder weniger.

### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 28. Oktober. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Es wurden heute zugeführt 38 Waggons aus Belgien und Holland, 1 Wagon aus Oesterreich-Ungarn, 4 Waggons aus Frankreich, 9 Waggons aus Italien, 7 Waggons aus Spanien, zusammen 59 Waggons, welche zu 1180—1220 M.

per Wagon und im Kleinverkauf zu 5 M. 80 Btg. bis zu 6 M. 30 Btg. per Ztr. abgegeben wurden.

\* Ulm, 28. Oktober. Heute waren nur noch 10 Wagen Mostobst zugeführt. Der Preis per Ztr. beträgt 6 M. 50 Btg. bis 6 M. 80 Btg.

### Neueste Nachrichten.

\* Paris, 29. Oktober. (Die Affaire Dreyfus.) Scheurer-Kestner, Vicepräsident des Senats, erklärte gegenüber Vertretern mehrerer Blätter: Ich bin fest überzeugt von der Unschuld des Kapitäns Dreyfus. Genaueres werde ich erst mitteilen am Tage der öffentlichen Debatte, die ein helles Licht auf die ganze Angelegenheit werfen wird. Ich werde Alles aufbieten, um eine Revision des Prozesses Dreyfus und ein freisprechendes Verdict durchzusetzen und um Dreyfus vollständig zu rehabilitieren. Scheurer-Kestner verweigerte aber jede Auskunft über die Frage, ob er Beweise besitze und welche Mittel er zur Durchführung seiner Absicht anzuwenden gedenke. Er sagte: Dies habe er allein mit seinem Gewissen auszumachen. „Matin“ teilt eine Aeußerung mit, welche Scheurer-Kestner zum Senator Ranc gethan haben soll, besagend, er kenne den Namen des wahren Schuldigen. Der „Matin“, der offenbar von der Regierung inspiriert ist, behauptet, an maßgebender Stelle sei man überzeugt, Scheurer-Kestner sei das Opfer einer geschickt ausgedachten Machination geworden.

\* Christiania, 20. Okt. Depeschen aus Bardoe melden, der bekannte Eismeerfahrer Bratno sei zur Führung einer Expedition nach Spitzbergen bereit, um die Ursachen der vernommenen Rufe (angeblich von Andree und Genossen stammend) zu erforschen. Für die Expedition ist das Fahrzeug „Schroemann“ in Aussicht genommen.

\* Konstantinopel, 28. Okt. Die griechischen Unterhändler lehnen entschieden die Forderung der Türkei von zehn Millionen Francs für die im Kriege zu Schaden gekommenen türkischen Unterthanen ab und weigern sich auch, die Paragraphen des Präliminarvertrages in Bezug auf die Kapitulationen in den definitiven Vertrag aufzunehmen, bevor nicht die Türkei alle beabsichtigten Aenderungen der Kapitulationen genau angibt. Diese Schwierigkeiten machen es zum mindesten wahrscheinlich, daß die Verhandlungen sich in die Länge ziehen werden. Ein Trade beauftragt die türkischen Konsula in Griechenland sich auf ihre alten Posten zu begeben.

\* New-York, 29. Okt. Der Bodenreformer, Henry George, der als Kandidat für die Bürgermeisterschaft für Newyork gestern in 4 Versammlungen Ansprachen gehalten hatte, ist heute früh 5 Uhr infolge eines Schlaganfalles gestorben.

### Vermischtes.

\* (Empfohlen.) Beamter: „Hier haben Sie Ihre Zeugengebühren!“ — Zeuge: „Danke ooch schönchen, und wenn Sie wieder 'nen Zeugen brauchen, uff mir können Sie immer rechnen!“

\* (Unsere Diensthöten.) „Mir scheint, Wali, Sie haben dieselbe Toilette machen lassen wie ich?“ — „Stimmt, gnä' Frau, aber i hab's bar bezahlt.“

Se:antwo:rtlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.



## !Sensation!

machen die neuerfundnen

## Amerikanischen Plaque-Remontoiruhren

Aussehen und Haltbarkeit wie echtes Gold.

Nur echt mit Schutzmarke „F. Rig“.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eisilierten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine 10jährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück Mk. 13.—

Hierzu passende echte Plaque-Uhrketten, Sport-, Marquis- oder Panzerfagon per Stück Mark 2.50. Zu jeder Uhr Lederfutteral gratis. Damen-Uhren aus Amerik. Plaque-Savonett Mark 13.—. Ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

RIX, Wien, Praterstrasse 16A.

Verandt per Nachnahme. Bei Nichtkonvenienz Geld zurück.

Kalender für 1898 bei W. Kiefer.



## Radfahrer-Berein Altensteig.

Heute Samstag, abends 8 Uhr

Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

In einem Gasthof findet ein solider, älterer

## Hausknecht,

der auch die Deconomie selbständig versteht, bis Martini Stelle.

Näheres zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.



Altensteig.

Kinderwagen

Reise-Effekten

sowie sämtliche

Sattler-Artikel

billigt bei

Ch. Becker Sattler u. Tapezier.



Ein **Mädchen**,  
nicht unter 18 Jahren, wird auf Mar-  
tini gesucht.  
Zu erfragen bei der  
Expedition ds. Blattes.

**Ziehung unfehlbar am 4. November!**  
**Stuttgarter Pferdemarktlose à 1 Mk.**  
so lange Vorrat bei  
**W. Rieker, Altensteig.**

**Röth-Hochdorf.**  
**Wald-Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 4. November**  
vormittags 11 Uhr  
verkauft der Unterzeichnete auf dem Rathaus in **Hochdorf**:  
Prz. Nr. 319 2 ha 46 a 64 qm  
Prz. Nr. 581 4 „ 25 „ 50 „  
Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.  
**Schultheiß Wurster.**

**Katharine Finkbohner**  
**Philipp Krauss**  
Verlobte.  
Schopfloch. Alt-Nuifra.  
Oktober 1897.

**Zu haben** in den meisten Colonialwaren-  
Droguen und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
ist das beste  
und im Gebrauch  
billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thomp-  
son“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in **Altensteig** bei **Pauline Duob, J. Wurster.**  
Niederlagen in **Ehhausen** bei **Johs. Hartner, Johs. Schöttle**  
und **Comp.**

**Wer**  
mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohl-  
schmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will,  
verlange in Spezereihandlungen den von uns, allein fabrizierten  
**ächten, vielfach prämierten**  
**Freiburger Früchtkaffee**  
in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte  
diese Schutzmarke

man genau auf  
und die Firma

**Kuenzer u. Comp. in Freiburg in Baden.**



**15 erste Preise.**  
Gegründet 1856.  
Prima  
**Hektographen-**  
**Wasser.**  
**Hektographen-**  
**Blätter.**  
Das Praktischste zur Vervielfältigung  
von Schriftstücken.  
**Hektographen-**  
**Tinte.**  
Leichtflüssig und von größter Aus-  
giebigkeit.  
Überall erhältlich.  
**Eduard Beyer**  
Chem. Fabriken in  
**Chemnitz**  
in Sachsen.  
**Görlitz**  
i. Böhmen.  
**Berlin, S.**  
Annenstr. 15.

Zweig-Niederlassungen:  
**Wien** V. Wienstr. 55.  
**Budapest** Dessoefly-uteza 45.  
**Prag** Wenzelplatz 15.

Zubelehen durch Jede Buch-  
handlung ist die preisgekrönte  
in 25. Auflage erschienene  
Schrift des Med. Rath Dr. Müller  
über das  
**gestörte Nerven-**  
**u. Sexual-System**  
Preis Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
**Curt Röber, Braunschweig.**

**Rheumatismus**  
**und Asthma.**  
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit  
so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht ver-  
lassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel  
(durch ein australisches Mittel (Eucalyptus) be-  
freit und sende meinen leidenden Mitmenschen  
auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Pro-  
süre über meine Heilung.  
Klingenthal i. Sach.  
**Ernst Hef.**  
**Notizbücher bei W. Rieker.**

Altensteig.  
**Ia. Krautstanden**  
aus bestem Portland-Cement  
stets vorrätig und billigst bei  
**G. Schneider,**  
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.  
**Blechkränze**  
**Berkkränze**  
**Sargkränze**  
**Balmzweige**  
**Boufette**  
sind in großer Auswahl frisch  
eingetroffen bei  
**E. W. Lutz.**

Die  
**„Allerbesten“**  
Brustbonbons sind und bleiben ent-  
schieden  
**Carl Hill's** allein echte  
**Spitzwegerich-**  
**brustbonbons**  
in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., Carl  
Hill's Brustsaff in Flaschen à 50  
und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem  
Küsten, Heiserkeit, Katarrh u. l. w. Nur  
echt zu haben bei  
**E. W. Lutz, Altensteig.**  
**H. Hartner Wwe., Ehhausen.**  
**Ernst Schach, Simmersfeld.**  
**B. Scheiffelen, Pfalzgrafen-**  
**weiler.**

**Notizen-Bloks bei W. Rieker.**  
**Für Hustende**  
beweisen über 1000 Zeugnisse  
die Borzüglichkeit von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
(wohl-schmeckende Bonbons)  
sicher und schnell wirkend bei Husten,  
Heiserkeit, Katarrh und Verschlei-  
mung. Größte Spezialität Deutschlands.  
Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak.  
25 Pfg.  
Niederlage bei  
**Fr. Flaig in Altensteig.**

Holländ. Unübertroffen und seit  
1880 bewährt! 10 Pfd.  
Labak. B. Becker in Zersau a. S.

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, echt nordische  
**Bettfedern**  
Wir versenden postfrei, gegen Nachnahme (Jedes  
beliebige Quantum) Gute neue Bett-  
federn von 60 Pfg. bis 80 Pfg., 1 M.,  
1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; Feine prima  
Halbdannen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;  
Polarsfedern: halbtweisch 2 M., weiß  
2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; Silber-  
weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,  
4 M., 5 M.; ferner: **Echt Sinesische**  
**Ganzdannen** (Seide gefüllt) 2 M. 50 Pfg.  
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei  
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —  
Abgehendes herbeizulassen zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

**Notiz-Tafel.**  
Konkurs wurde eröffnet über das  
Vermögen des **Adolf Ehardt**, Orgel-  
bauers und Spezereihändlers in Baiers-  
brunn. Konkursforderungen sind bis zum  
23. Nov. bei Konkursverwalter Gerichts-  
notar Schmid in Freudenstadt anzumelden.  
— Die Schaßweide in **Egenhausen**,  
welche im Vorjohrer 300 und im Nach-  
johrer 350 Stück Schafe ernährt, wird  
am **Dienstag den 2. Nov., nachm.**  
**2 Uhr**, auf 3 weitere Jahre verpachtet.  
**Gestorben Auswärts:**  
Gottlieb Schoun, Kaufmann, Ragold; Florian  
Schmid, kath. Pfarrer, Witzingen.

